

Christian Tielmann · Lena Heger



Soziale
Kompetenzen
lernen und
fördern

Wir können das! Fehler machen und zugeben



CARLSEN

Empfohlen
von der

Stiftung Lesen



Mika, Laya, Toni und Amir gehen
in den Kindergarten am Wacholderweg.
Sie sind in der Eisbären-Gruppe.
Und da ist immer was los.

Toni heißt eigentlich Antonia, aber sie hat zu wenig Geduld für so einen langen Namen. Toni sagt meistens direkt, was sie denkt. Und wenn es mal Streit gibt, kann sie ihre Meinung auch ziemlich laut sagen – manchmal explodiert Toni regelrecht. Das tut ihr hinterher meistens leid und sie entschuldigt sich. Zum Glück kann man sich mit Toni rasch wieder vertragen. Schließlich ist der Tag zu kurz für schlechte Laune, findet Toni.



Amir kann super träumen. Sogar mitten in einem Spiel. Er malt gerne Bilder so voll Farbe, dass kein Fitzelchen mehr weiß bleibt. Aber am liebsten baut Amir Türme aus allem, was er und seine Freunde finden. „Quatschtürme“ nennt er die. Und vor dem Aufräumen spielt er mit seinen Quatschtürmen gerne Abrissbagger. Denn manchmal muss es eben krachen, findet Amir.



Mika mag alles, was schnell ist: Autos, Raketen und sein Fahrrad. Außerdem singt er supergerne. Aber das Schönste auf der Welt ist für Mika: Fußball mit seinen Freunden zu spielen und extraschnelle Krickelkrakelbilder zu malen. Das Schlimmste sind für ihn: Tage, an denen der Kindergarten geschlossen ist.



Laya findet Fußballspielen genauso toll wie Mika. Sie stellt sich auch gerne vor, dass sie jemand anders wäre. Eine Fußballweltmeisterin zum Beispiel. Oder eine Königin. Dann würde sie Erbsensuppe verbieten. Denn die kann Laya nicht ausstehen. Wenn es mal Ärger gibt, wartet sie einfach ab. Denn die meisten Probleme sind wie Erbsen-Pupse: Sie lösen sich von selbst in Luft auf, meint Laya. Aber das klappt leider nicht immer.

Die Sonne scheint heute schon früh am Morgen wie verrückt. Darum freuen sich die Kinder der Eisbären-Gruppe, dass sie nach dem Morgenkreis draußen spielen können. Außerdem gibt es eine nagelneue Rutsche im Hof.

„Die Rutsche hat mein Papa am Wochenende gebaut!“, sagt Mika.

„Echt?“, fragt Laya.

„Na klar“, sagt Mika. „Mein Papa ist der größte Rutschenbauer der Welt.“

Aber das stimmt nicht. Das hat sich Mika nur ausgedacht. In Wahrheit arbeitet sein Papa in einem langweiligen Büro. Außerdem wohnt er in einer anderen Stadt. Mika findet aber Rutschenbauer besser. Und er stellt sich gerne vor, dass sein Papa bei ihm in der Stadt wäre. Deshalb hat er ein bisschen geflunkert.

Hast du auch
schon mal geflunkert?
Und warum?



NA
KLAR

